

Kommentiertes Konzert
Bolivien, mon amour: Gérard Verba

ESCHEN Last but not least. Zum letzten von Gérard Verba kommentierten (und Michael Buchrainer übersetzten) Konzert kamen zwei Gäste: José Mendoza und seine 10-saitige Charango (kleiner als eine Ukulele). Beide sind aus Bolivien, Verbas musikalischer Passion. Nach den ersten drei Stücken, geschrieben von José Luis Merlin im Andenken an die Mütter der während der argentinischen Militärdiktatur getöteten Söhne, folgt eine Zäsur: Die zu Beginn vorausgesetzte Begegnung der beiden Ausnahmemusiker scheint jetzt diskutiert zu werden. Sie kommen aufeinander zu und sie stossen sich ab, sie ergänzen und sie überschreiben sich.



José Mendoza und Gérard Verba.
(Foto: Paul Trummer)

Beide Stücke dieses Teils - «dos continentes» - sind Eigenkompositionen, Analyse und Synthese einer aussergewöhnlichen Zusammenarbeit. Verba/Mendoza nicken Folklore nicht einfach ab, sie greifen sie mit grossem Respekt zwar, aber regelrecht an. In den daraufhin gebauten Landschaften, den Hochplateaus und Tälern, spielen sie gemeinsam zum Tanz auf. Als kletterten sie über die Hälse ihrer Gitarren hinaus, greifen sie, was sich unendlich fortsetzt, virtuos nach. Der vierte Teil steht im Zeichen des aztekischen Wettergottes «Tlaloc» und ist beinahe sinfonisch angelegt. In Mendozas dumpfen Trommel- als Schicksalsschlägen findet Verbas verschmitztes Spiel Schlupflöcher. Zum Schluss spielen Verba/Mendoza drei bolivianische Tänze, wobei der erste - «Desafinado» - so viel wie «verstimmt» heisst und allen Musikern gewidmet ist, die falsch spielen. Jeder Sarkasmus ist hier billig und sowieso fehl am Platz. Wo es die Fehler nicht gäbe, müssten sie erfunden werden. Sie sind der einzige Hinweis auf das, was unsinnliche Menschen «Perfektion» nennen und wofür sinnliche Menschen - grosse Musiker wie José Mendoza und Gérard Verba - hart arbeiten. Verba ist heute Nachmittag Juror beim Gitarrenwettbewerb, gewidmet allen Musikern - ach was: Menschen, die mit offenen Karten, die selbstverständlich gezinkt sind, spielen. (gt)

ANZEIGE



Das «European Guitar Quartet» bewiess Charme und Klasse

Erstklassik Das «EGQ» gastierte im Rahmen der Liechtensteinischen Gitarrentage gestern Abend in Eschen. Es begeisterte nicht nur dank seiner grossartigen Gitarrenmusik, sondern sorgte auch zwischen den Stücken für eine blendende Unterhaltung.

VON CHRISTOPH DOBBERSTEIN

Kurz vor Abschluss der 23. Liechtensteinischen Gitarrentage betraten mit Zoran Dukic (Kroatien), Pavel Steidl (Tschechien), Thomas Fellow (Deutschland) und Reentko Dirks (Deutschland) die vier hochkarätigen Gitarristen des «European Guitar Quartet» (EGQ) die Bühne des vollen Eschener Gemeindesaals. Mit ihrem Programm - das sich genauso abwechslungsreich gestalten sollte wie es die spannenden Lebensläufe der vier Ausnahm Gitarristen vermuten liessen - entführte das Quartett seine Zuhörer auf eine Reise durch verschiedene Epochen und Musikstile. Ganz gleich ob Tango, Tänze des Balkans oder den modernen Eigenkompositionen Fellows oder Reentkos, das Publikum feierte die vielfältigen Gitarrenklänge des Quartetts stets mit grossem Beifall.

Grosser Spielwitz

Bevor Thomas Fellow gemeinsam mit Reentko die ersten Töne zu Astor Piazzollas «Verano Perfeño» anstimmte, hob er die ineinander verflochtenen, über den europäischen Kontinent verstreuten Biografien der einzelnen Mitglieder seines Quartetts hervor. Der Name «European Guitar Quartet» sei für ihn deshalb genauso unausweichlich gewesen, wie eine Konzertreise nach Liechtenstein. Die darauffolgenden musikalischen Erinnerungen an den Sommer in Buenos Aires des Jahres 1965, wie ihn Piazzolla einst für gemischtes Quintett (Violine, Klavier, E-Gitarre, Kontrabass und Bando-



Das «European Guitar Quartet» am Freitagabend im Gemeindesaal Eschen. (Foto: Paul Trummer)

neón) komponiert hatte, besaßen, dank einer geschickten Übertragung für Gitarrenquartett, die dem fast überbordenden Spielwitz der vier genug Raum zur Entfaltung bot und dabei doch alles leicht, fast wie improvisiert aussehen liess, auch ein halbes Jahrhundert später im Rheintal noch viel von ihrer Strahlkraft. Auf Reentkos spritzige Hommage «Rafa» an den Tennisspieler Rafael Nadal, folgten zwei Solostücken aus den «Balkan Miniatures» von Dušan Bogdanovics, die Zoran Dukic mit einer hingebungsvollen und technisch

hochklassigen Interpretation dem Publikum im wahrsten Sinne des Wortes ans Herz legte.

Tolle Eigenkompositionen

Nach der Pause zeigte daraufhin der ausgewiesene Paganinispezialist Pavel Steidl mit einigen Sätzen aus Paganinis «43 Ghiribizzi», dass auch er über die Jahre, neben einer hervorragenden Technik auch einen herrlichen Klang kultiviert hatte. Überhaupt war es eine Art gemeinsamer Tonkultur, die allen Mitgliedern des Quartetts anhaftete und die in den

fast massgeschneidert wirkenden Kompositionen, wie etwa «Agrippina» (Fellow), «Medusa» (Fellow) oder das rhythmischlastige und doch überaus virtuose «Danza non Danza» (Reentko), zur völligen Entfaltung kam. Der tobende Applaus am Ende des Konzerts liess hoffen, dass viele der begeisterten Besucher anschliessend noch den Weg in das Restaurant «Da Teresa» in Eschen gefunden haben, wo in gewohnter Ligita-Tradition Künstler, Gäste und Liebhaber der Gitarrenklänge den Abend ausklingen lassen sollten.

Heute: Finale und Abschlusskonzert

Finale Zum 8. Mal ist an den Ligita der internationale Gitarrenwettbewerb ausgeschrieben. Um 14 Uhr spielen drei Finalisten um die Preise; der grosse Abschlussabend ist um 19 Uhr - beide finden im Saal Zuschg in Schaanwald statt.

Das Liechtensteiner Unterland war einmal mehr für eine Woche ein Mekka für die klassische Gitarre. Mit dem Gitarrenwettbewerb und dem traditionellen Abschlusskonzert der Kursteilnehmer enden die 23. Liechtensteiner Gitarrentage, und es geht eine arbeitsintensive und spannende Woche um die Gitarre zu Ende. Nachdem eine Woche lang die Meister in die Saiten gegriffen haben, gehört der letzte Ligita-Abend den Kursteilnehmern, die aus Europa, Israel und Asien anreisen.

Der Gitarrenwettbewerb

Ins Finale geschafft haben es Davide Giovanni Tomasi (Italien), Damiano Pisanello (Schweiz) und Jinsae Kim



Ein abschliessender Höhepunkt der Ligita ist das Gitarrenorchester, dieses Jahr unter der Leitung von Walter Würdinger. (Foto: ZVG)

(Südkorea). Im Wettbewerb müssen die Stücke auswendig gespielt werden und kein bereits in einer vorhergehenden Runde gespieltes Werk darf wiederholt werden. Bewertet werden Programm, Interpretation, Stilistik, Technik und Bühnenpräsenz. Die Finalisten müssen in den 30 Minuten Spielzeit Kompositionen aus mindestens zwei Epochen spielen. Die internationale Jury setzt sich aus Persönlichkeiten der Gitarrenszenen zusammen: Den Juryvorsitz hat Dieter Kreidler (D), die weiteren

Mitglieder sind Stefan Hackl (Ö), Martha Masters (USA), Georg Schmitz (D) sowie Gérard Verba (F). Alle Finalisten erhalten Gutscheine vom Musikhaus Trekel sowie eine Einladung zur Ligita 2015, wobei der Sieger im nächsten Jahr für ein kommentiertes Konzert eingeladen ist, die anderen Finalisten zu einer Gratisteilnahme an den Gitarrentagen. Weiters sind Geldpreise ausgeschrieben: Dem Sieger winkt nebst einem Preisgeld in der Höhe von 4000 Euro auch eine Terz-Gitarre des österreichischen Gi-

tarrenbaumeisters Daniel Zucali mit einer Scheller-Mechanik. Das Finale ist öffentlich und beginnt um 14 Uhr im Saal Zuschg in Schaanwald - mit grosszügiger Unterstützung durch die Hans-Gröber-Stiftung und bei freiem Eintritt mit Kollekte.

Schlussakt in Schaanwald

Nach drei Runden werden heute Abend auch die Preisträger des 8. Int. Ligita Gitarrenwettbewerbs feststehen. Im Rahmen des Abschlusskonzerts werden sie bekannt gegeben. Das Abschlusskonzert wird von Solisten, einem Duo, der Flamenco-Truppe sowie vom traditionellen Gitarrenorchester, dieses Jahr unter der Leitung von Walter Würdinger, gestaltet. Die Uraufführung von Dieter Kreidlers «Rondo energico» für Gitarrenorchester und Marimbafon (Sandro Pallua) wird dabei sicher ein Höhepunkt sein! Der veranstaltende Verein Liechtensteiner Gitarrenzirkel freut sich, gemeinsam mit dem Konzertsponsor, den Liechtensteinischen Kraftwerken, auf das heutige Abschlusskonzert bei freiem Eintritt. Ein kurzweiliger Abend mit viel Gitarrenmusik ist ab 19 Uhr im Saal Zuschg in Schaanwald garantiert. (pd)

ANZEIGE

Schirmherrschaft: S.D. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein
Gefördert durch die Gemeinden des Liechtensteiner Unterlands: Eschen, Gamprin, Mauren, Ruggell, Schellenberg

Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger
H.E.M. Stiftung Vaduz
Karl Mayer Stiftung

ArsRhenia
The Conny-Maeva Charitable Foundation
MBF foundation
Hans Gröber-Stiftung

Kulturstiftung Liechtenstein
GSTOHL
SWAROVSKI
ARGUS, Blütenzauber, Büro Marxer AG, Demmel Kaffee, GRASGRÜN Wenin KG, Ivo Matt AG, keramik werkstatt schaedler, Liechtensteiner Milchhof, Liechtensteiner Unterland Tourismus, Lürzer Graphik, Ospelt Catering AG, Schächle AG, Spider Engineering, FL1 Telecom Liechtenstein AG, Verkehrsbetrieb LIECHTENSTEINmobil, Zucali Gitarrenbau

liechtensteinische musik schule
kaiser.partner
christl
ThyssenKrupp

Liechtensteinische Landesbank
LKW
ThyssenKrupp Presta Steering
ThyssenKrupp

POST
Liechtensteinische Post AG
Volksblatt
RadioL